

Besuch beim FLZ des Polizeipräsidiums Freiburg

21 IPA-Freunde begrüßte Polizeipräsident Bernhard Rotzinger im Lageraum des Führungs- und Einsatzstabes des PP Freiburg. Er gab uns einen kurzen Einblick in die derzeitige Situation beim PP Freiburg und wie es im Zusammenhang mit der Polizeireform zur Einrichtung des Führungs- und Lagezentrums (FLZ) kam. Der Leiter des Lagezentrums, Polizeidirektor Achim Zitzer, informierte uns –auch anhand von Bildern- über die Bauphase des FLZ, das im ehemaligen Alemannensaal eingerichtet und im Juli 2017 in Betrieb genommen wurde.



Das FLZ leitet alle Einsätze im Stadtkreis Freiburg und in den Landkreisen Emmendingen, Lörrach und Waldshut. Im Jahre 2017 wurden im FLZ etwa 192 000 Einsätze abgearbeitet, 400 bis 600 täglich. 50 BeamtInnen und 20 Angestellte als EinsatzassistentInnen verrichten im Drei-Schichten-Dienst in fünf Dienstgruppen dort ihren Dienst. Achim Zitzer erklärte uns anschaulich die Technik und die EDV- Systeme, die den Beschäftigten zur Verfügung stehen. So ist es selbstverständlich, dass vom gesamten Dienstbezirk Kartenmaterial zur Verfügung steht und dem Notrufsachbearbeiter mit der Eingabe des Ereignisortes ins System der jeweilige Kartenausschnitt auf dem Bildschirm eingeblendet wird. Von allen Dienstfahrzeugen ist der jeweilige „Status“ erkennbar und es wird angezeigt, in welcher Entfernung zum Ereignisort sich diese befinden. Dies befähigt den Sachbearbeiter im FLZ sofort, das Fahrzeug einzusetzen, das am schnellsten beim Bürger ist. Getreu dem Motto: Im Einsatzfall dem Bürger kompetente und schnelle Hilfe zu gewährleisten! Achim Zitzer erläuterte uns, inwieweit die EinsatzassistentInnen die Arbeit der Notruf-Sachbearbeiter unterstützen und auf welche Auskunftssysteme zurückgegriffen werden können.

Danach besichtigten wir die Arbeitsplätze der Notrufsachbearbeiter und konnten live die Abwicklung einzelner Einsätze verfolgen. Für alle von uns –vor allem aber für die Kollegen, die vor langer Zeit bei „Friedrich“ Dienst verrichteten- war es ein faszinierender Blick in die Einsatzabwicklung mit Unterstützung der Technik des 21. Jahrhunderts. Diese geht aber trotzdem –besonders mit Blick auf die „Stoßzeiten“- nicht immer stressfrei ab. Die Anforderungen an diesem Arbeitsplatz bedingen daher besondere Qualifikationen und eine ständige Fortbildung.

Eine abschließende Fragerunde beendete eine –auch zeitlich- umfangreiche und intensive Information und überzeugte auch evtl. zur Beginn vorhandene Skeptiker, dass die Einsätze im gesamten Dienstbezirk von Freiburg aus geleitet und die Dienstgruppenführer bei den Polizeirevieren und Verkehrsdiensten für andere Aufgaben, z.B. dem Leiten des Einsatzes vor Ort, entlastet werden können.